

Freisinnige mit Inseraten gegen eigene Initiative

Der parteiinterne Streit um die Verbandsbeschwerde-Initiative der FDP spitzt sich zu. Jetzt treten prominente Freisinnige per Inserat gegen die Vorlage an.

Pascal Hollenstein

Seit der Lancierung der Volksinitiative für die Einschränkung des Verbandsbeschwerderechts versucht die FDP, ihre Reihen geschlossen zu halten. FDP-Parlamentarier dürfen gemäss Beschluss der Parteileitung nur dann gegen die Initiative antreten, wenn sie eine leitende Funktion in einem der betroffenen Verbände bekleiden. Anderenfalls sind die Parlamentarier gehalten, die Initiative zu unterstützen – oder aber zu schweigen.

Just in der heissen Phase des Abstimmungskampfes brechen jetzt prominente Freisinnige diese Regel. Am Montag erscheinen in den wichtigen Schweizer Tageszeitungen grosse Inserate. Zehn National- und Ständeräte der FDP zeigen sich darauf mit Bild unter dem Titel «Beschwerderechts-Initiative: FDP-Mitglieder auf Distanz».

Rolf Büttiker

Der Solothurner FDP-Ständerat wirbt in einem Inserat für ein Nein zur Initiative seiner eigenen Partei.



Zusätzlich sind 15 ehemalige Regierungsräte und eidgenössische Parlamentarier und gut 70 weitere Freisinnige aufgeführt. Finanziert hat das Inserat Pro Natura.

Unter den prominenten Freisinnigen, die gegen die Initiative ihrer Partei antreten, befinden sich auch Vertreter ohne Verbindung zu den Umweltverbänden. Der Solothurner Ständerat Rolf Büttiker etwa sagt, die Hälfte der FDP-Fraktion sei gegen das Volksbegehren und er selber lasse sich von der Parteileitung seine Meinung nicht diktieren. Die Aargauer Ständerätin Christine Egerszegi sagt, man müsse der Bevölkerung zeigen, dass es im Freisinn auch andere Stimmen gebe: «Ich glaube, da haben sich einige in der Partei etwas verrannt. Damit wird man Schiffbruch erleiden.»

Von den 47 Mitgliedern der Fraktion FDP/Liberale sind 25 im Pro-Komitee, 10 zeigen sich nun im Inserat als Gegner. Bleiben 12, die sich bedeckt halten. Zu ihnen gehört der Schaffhauser Ständerat Peter Briner. Er verzichte auf öffentliche Auftritte, sagt er, «das habe ich der Partei versprochen. Das ändert aber nichts daran, dass ich gegen die Initiative bin.»